

Inhalt.

Erstes Hauptstück.

Allgemeine Betrachtungen über die Ursachen des Verfalls der Wissenschaften. Der Achäische Bund wird von den Römern überwältigt, die selbst in der ersten Anlage ihres Staates die Quellen künftiger Größe vorfinden. Die Freyheitsliebe des Bürgerstandes erstreitet sich Tribunen; die zehn Männer suchen durch List ihn dennoch zu unterjochen; aber der gemeine Bürgerstand gewinnt die Oberhand, und schreitet zur völligen Demokratie fort. Nach Eroberung von Italien dehnt Rom seine Herrschaft auch jenseit des Meeres hinaus, und gewann in den Punischen Kriegen neues Land, Philipp von Macedonien ward überwunden, Antiochus in Asien bezwungen, und mit dem Achäischen Bunde ganz Griechenland in Fesseln gelegt. Um die Zeiten der Punischen Kriege kommt Aufklärung, und nach dem zweyten Punischen Kriege, Philosophie nach Rom.

Anderes Hauptstück.

Nach Carthagos Eroberung erschlafften in Rom die alten Triebfedern der Größe, Sinnlichkeit und Luxus nahmen Ueberhand; der Soldat ward durch den langen Dienst fester an seinem Feldherrn gekettet, und die Tribunen nebst dem gemeinen Bürgerstande wurden durch Begierde nach dem Wohlleben der Patricier zu neuen Versuchen gegen die Verfassung angefeuert. Tiberius Gracchus erneuerte die Agrarischen Streitigkeiten; die Gewalt entschied für die Parthey der Patricier,
und

und die Verfassung ward mehr aristokratisch. Marius verwandelte die Demokratie in Ochlokratie; Sylla, von der Gegenparthey vertrieben, trieb ihn aus Italien mit gewaffneter Hand, und gab dadurch das erste Signal zu den Bürgerkriegen. Während dieses Zeitraums ward das Studium der Philosophie in Rom allgemeiner; aber Erfinder neuer Systeme traten nicht auf; alles Bemühen gieng dahin, die angesehensten Systeme der Vorzeit zu vereinbaren. Philo von Larissa zeichnete sich dadurch nebst Antiochus aus. Ursachen, warum von Römern keine beträchtliche Entdeckung in der Philosophie gemacht ist.

Drittes Hauptstück.

Nach Marius und Sylla trat erst Catilina, hernach Cäsar auf, die alte Verfassung umzuwerfen; nach des Pompejus Besiegung ward Cäsar Alleinherr, und traf vortrefliche Anstalten zu Abstellung mancher eingerissenen Unordnungen. Nach Cäsars Ermordung gelangte August, als angeblicher Beschützer des gemeinen Bürgerstandes, zur Alleinherrschaft; er sorgte für Wissenschaften und Aufklärung, und befestigte durch sanfte Regierung die monarchische Verfassung. Sein Nachfolger Tiber verwandelte die Monarchie in Despotismus, und sog durch Erpressungen das Reich aus; er unterdrückte die Freyheit im Reden und Schreiben; was Wunder, daß die Philosophie in Rom gering geachtet ward? Caligula übertraf ihn noch an Wildheit; Nero erschöpfte alles durch sinnlose Verschwendung; nach seiner Ermordung näherte sich militärischer Despotismus, weil kein bestimmter Nachfolger vorhanden war. Vespasian und Trajan schafften geringe Erleichterung, und den Wissenschaften einige Aufmunterung; unter Hadrian fiengen die rohen Völker an den Gränzen an, ihre Kräfte zu fühlen. Die meisten alten Philosophen-Sekten verschwinden; nur von Aegypten gehen einige neue Lichtstrahlen aus.

Viertes Hauptstück.

Die orientalische Philosophie ist keine im Morgenlande befindliche eigne Schule oder Sekte; alles was aus dem Oriente in die damalige Philosophie gekommen ist, besteht in einzelnen zerstreuten

streuten Gedanken und Superstitionen. Ursprung der alten orientalischen Vorstellung, daß Gott Licht ist.

Fünftes Hauptstück.

Von Alexandria geht ein neuer Pythagoreismus aus, und nimmt den alten Aberglauben von Wahrsagungen in Schutz, weil dieser der Aegyptischen Denkart sehr angemessen war. Er vertheidigt auch die Astrologie und Magie, aus gleichem Grunde, andere Ursachen verschaffen ihm in Griechenland und Rom großen Eingang. Die allgemeinere Aufklärung macht die bisherigen Religionen gleichgültig, erregt Sehnsucht nach einer besseren Religion, schafft dem Christenthume leichtern Eingang, und befeuert insbesondere die Pythagoreer zur Religionsverbesserung. Auch dies beförderte den Aberglauben, besonders durch Apollonius von Tyana; dessen Wunderthaten sichtbare Merkmale der Erdichtung und Unzuverlässigkeit an sich tragen. Auch die Juden in Alexandria trachten nach einer geklärteren Religion, und nehmen Platonische und Pythagorische Gedanken, nebst dem Glauben an Geisterumgang und Magie an. Einige hieher gehörige Sätze des Aristobulus, noch mehrere aber des Juden Philo. Hier erblickt man die ersten Spuren der feineren Emanation und Lichttheorie, die ersten Anfänge des Plotinischen und Cabbalistischen Systems.

Sechstes Hauptstück.

Die Juden bilden in Alexandria die Cabbalisten-Lehre, und tragen sie als Offenbarung vor; verschiedene fabelhafte Erzählungen vom ersten Anfange dieses Systems. Die ersten zuverlässigen Cabbalisten sind Rabbi Akibha, und Schimeon Ben Jochai. System des Cabbalismus aus Trira.

Siebentes Hauptstück.

Die ersten Christen waren der Philosophie abgeneigt; aber im Anfange des zweyten Jahrhunderts empfahlen sie schon das Studium heidnischer Wissenschaften. Justin der Märtyrer bewies das zuerst; sein Leben; einige seiner neuen philosophischen Gedanken. Plutarch's Leben nebst seinen merkwürdigen

gen Lehren; Alcinous nebst einigen seiner vorzüglichsten Gedanken; wie auch einige dem Plato sich nähernde Gedanken der Platoniker. Potamo ist allem Ansehen nach erster Urheber der Effektischen Schule, und des Emanationsystems; Ammonius Sakkas pflanzt diese Lehre fort.

Achtes Hauptstück.

Antonin der Fromme ist dem Reiche und den Wissenschaften eine beträchtliche Stütze; sein Sohn Marcus Aurelius bezwang zum letzten mal die zahlreichen Barbaren an den Gränzen. Commodus riß durch Verschwendung und Tyranny alles gebauete wieder ein; Sever stellte zwar das Ansehen des Regenten wieder her, führte aber vollkommenen Despotismus ein. Unter seinen Nachfolgern nahm militärischer Despotismus der Leibwache immer mehr Ueberhand; die Kriegszucht verfiel, und das Reich ward von ausschweifenden Regenten immer mehr entkräftet; die Barbaren gewannen mehr Uebergewicht, und wagten glückliche Einfälle; die Kaiser wurden von den Kriegern nach Launen ab- und eingesetzt, und dadurch alle feste Gegenvorkehrungen vereitelt. Diokletian that ihnen einigermaßen Einhalt, aber er hob die ganze alte Verfassung auf, und schloß den Senat ganz von allen Reichsgeschäften aus; Constantin betrat die nemliche Bahn, und gab dem Despotismus Festigkeit. Die Wissenschaften verfielen immer mehr, und die Philosophie, da sie durch die christliche Religion ihr Amt als Volkslehrerin verlohren hatte, kam fast ganz in Abgang. Unter den Christen fieng sie jetzt an mit mehrerem Eifer bearbeitet zu werden, und erzeugte unter ihnen manche Partheyen; sie wurde aber nicht zur Erweiterung der Vernunftkenntnisse angewandt, und durch die hierarchische Macht eingeschränkt. Auch entstand jetzt, als Quell mancher Einschränkungen des Verstandes, und Stütze der Hierarchie, wie auch des sinnlosen Aberglaubens, das Mönchsleben. Nach Constantin ward das Reich, wegen seiner Theilung, durch innere Unruhen mehr entkräftet, und durch die Verfolgungen der Christen unter einander geschwächt. Die steigende geistliche Macht, nebst den Schwärmereien der Christen, erdrückten fast allen gesunden Verstand. Das westliche Reich wird von den Barbaren vernichtet, das östliche von den Saracenen zuletzt zertrümmert.

Neun

Neuntes Hauptstück.

Einige merkwürdige Sätze des Numenius, des Galen, des Maximus aus Tyrus, des Origenes.

Zehntes Hauptstück.

Plotins Leben; er ist vornehmster Urheber des Ekfektischen Systems, dadurch, daß er die vorher zerstreuten Lehren in engern Zusammenhang gebracht hat. Seine Philosophie gewinnt bald überall die Oberhand. Ihre Hauptrichtung geht auf Untersuchung a priori, welche sie mit dem Namen der Ekstase bezeichnen, und dadurch den Mysticismus an die Philosophie knüpfen. Des Systems Grundsatz ist: alles fließt aus einem Princip, und darin liegt schon die logische Emanation. Dies eine Princip ist das wahrhaft existirende, mit andern Worten das allerrealste Wesen; die Welt ist ewig. Der Materie Natur ist Finsterniß, Privation. Kein Körper hat Leben, also ist die Form, oder Seele unförperlich und immateriell; ihre Substanz ist Licht; die Weltseele hat kein Empfindungsvermögen, keine Begierden, Affekten, keine Einbildungskraft, noch Gedächtniß. Alle Seelen sind in Wahrheit nur eine, und dennoch Ausflüsse aus einer; auch die Materie ist ein Ausfluß der Seele; sie entsteht durch bloßes Denken der Seele. Rechtfertigung des Uebels in der Welt; Vertheidigung der Astrologie und Magie. Beweise der Immaterialität thierischer Seelen. Erklärung des Empfindens; der sinnlichen Begierden und Affekten, und des Gedächtnisses. Beweis der Seelen-Unsterblichkeit; der Seelen-Wanderung. Von den Dämonen. Plotins Lehre von dem einen Princip, oder Gott; aus ihm quillt der Verstand, als die zweyte Gottheit, und Intellektual-Welt. Aus dem obersten Verstande quillt die obere, intelligible Seele; Erklärung der Plotinischen Dreyeinigkeit. Aus der höhern Seele quillt die Seele der Sinnenwelt. Plotins System ist Pantheismus und Spinozismus.

Elfstes Hauptstück.

Porphyrus Leben; er klärt einige Plotinische Sätze mehr auf. Beweise, daß auch die Thierseelen Vernunft haben; Vertheidigung des Satzes, daß einfache Substanzen in keinem Orte sind.

sind. Porphyrs Theorie von den Dämonen. Erklärung wie Gott ohne Prädikate ist, und doch von uns Prädikate bekommt. Gottes Allgegenwart. Jamblich's Leben. Unächtheit des Buchs über die Aegyptischen Mythen.

Zwölftes Hauptstück.

Augustins Leben; seine Hauptlehren stammen aus der Plotinischen Philosophie. Beweise von Gottes Daseyn; dessen Eigenschaften. Die Dreyeinigkeit. Verwerfung der Emanation der Materie, und Welt-Ewigkeit. Ursprung des Uebels. Nichtigkeit der Astrologie. Unkörperlichkeit der Seele. Widerlegung des Scepticismus; Erklärung einiger Seelenwirkungen. Nemesius beweist, daß die Thiere keine Vernunft haben.

Dreizehntes Hauptstück.

Des Proklus Leben; seine Lehre vom ersten Princip; dessen Art der Hervorbringung anderer Wesen, Beweise der Weltewigkeit. Claudian Mamertus ist gleichfalls meistens Alexandriner, er beweist, daß die Seele keinen Raum einnimmt. Leben des Boethius; einige seiner metaphysischen Gedanken. Cassiodors Leben; einige seiner Gedanken. Aeneas aus Gaza platonisirt gleichfalls; so auch Zacharias aus Mytilena, und der angebliche Dionys der Areopagit. Kurzer Uebersicht des ganzen Zeitraums.